

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

29.5.1880 (No. 123)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026764)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und



Anzeiger.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:  
4<sup>te</sup> V. 4<sup>te</sup> N.

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mart excl. Postzuschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

N<sup>o</sup> 123.

Sonnabend, den 29. Mai.

1880.

## Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. Unser Kaiser war, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, über das gestern stattgefundene Exercitium der Garderegimenter auf dem Tempelhofer Felde höchst erfreut. Sonst pflegt der oberste Kriegsherr seine Garden nur bei dem Frontabritt mit den bekannten Worten: „Guten Morgen Grenadiere“ zu begrüßen; gestern nach beendeter Revue ritt er aber nochmals an die einzelnen Bataillone heran und rief seinen Garden mit lauter und kräftiger Stimme vom Sattel herab zu: „Adieu Grenadiere!“ In Gegenwart unseres Kronprinzen, der Prinzen Friedrich Karl und August von Württemberg, sowie der Generalität drückte der Kaiser den Kommandeuren der beteiligten fünf Regimenter in ganz besonders schmeichelhafter Weise seine Zufriedenheit aus, und gab auch dem Wunsche Ausdruck, daß die Truppen die in der Front gestanden, heute, Donnerstag, einen Ruhetag haben möchten. Dieser Wunsch ist natürlich für die Kommandeure ein Befehl. Der greise Monarch war überhaupt in der besten Laune, die in allerhand scherzhaften Bemerkungen Ausdruck fand. Als er in der Rendez-vous-Auffstellung der 3. Garde-Infanterie-Brigade an das erste Treffen herantritt, standen die Grenadiere dieses Treffens natürlich musterhaft gerichtet da; hingegen ließ die Richtung der Spitze der fremdherlichen und hiesigen berittenen Officiere sehr viel zu wünschen übrig, was auch wohl darin seinen Grund hat, daß z. B. die Militärbefehlshaber, die Adjutanten des Kavalleriecorps und der Militärbildungsanstalten in der Regel keine eigenen Pferde halten, sondern sich aus hiesigen Reitinstituten bei solchen Gelegenheiten beritten machen, so daß deren Pferde also der „Disziplin“ entbehren. Der Kaiser äußerte nun zu dem Prinzen August von Württemberg, auf die Spitze deutend, in scherzendem Tone: „Meine Grenadiere sind besser ausgerichtet!“

## Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Die Baronin schien eine Ahnung zu haben, daß auch für sie und Valentine Enthüllungen sich vorbereiten. Während ihre Blicke stumm und erwartungsvoll an der Gräfin hingen und Valentine sich die stürmische Zärtlichkeit der alten Dame und die Scene mit dem Medaillon vergebens zu erklären versuchte, war man am Schloßportal angelangt und betrat jetzt, von Golmann geführt, den zu ebener Erde belegenen Speisesaal.

Valentine! rief Frau von Hochberg, deren Blick zufällig sofort auf Emilien's Bild gegenüber der Eingangstür gefallen war.

Nein, Emilie! sagte die Gräfin Biela, indem Thränen ihre Stimme fast ersticken; die Mutter Valentines! — Und hier, fügte sie hinzu, indem sie die geheime Feder des Medaillons öffnete, dasselbe Bild! . . .

Komm an mein Herz, meine Enkelin! rief sie dann laut weinend; Du so lange vergeblich Gesuchte, Tochter meines Sohnes und Nichte dieses hier — des Bruders Deiner seligen Mutter!

Wir überlassen es dem Leser, sich die nun folgende Scene vorzustellen: wie Valentine erfuhr, daß Fritz ihr Bruder, Fritz Golmann ihr Onkel sei; wie die alte Gräfin sie herzte und küßte, wie sie Fritz auf die Arme nahm und ihr Brüderchen liebte, wie Golmann sie lange umfaßt hielt und sie sich dann nicht vom Anschauen des Bildes ihrer verklärten Mutter trennen konnte; wie endlich Frau von Hochberg unter Freuden- und Wehmuthstränen die Verlorene und Wiedergefundene an ihr Herz drückte!

Ihre königl. Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin traf gestern Abend 8 Uhr 56 Min. aus Ludwigslust hier ein und stieg im königlichen Schlosse ab. Dort stattete Se. Majestät der Kaiser seiner erlauchten Schwester gleich nach der Ankunft einen Besuch ab. Heute Vormittag gegen 9 Uhr ist Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter von hier nach Marienbad weitergereist, wo Höchst dieselbe zum Kurgebrauch etwa vier Wochen zu bleiben gedenkt.

Der Freund und Schulkamerad des Prinzen Waldemar, Graf Botho zu Eulenburg, der Sohn des Hofmarschalls des Kronprinzen, ist in der Nacht zum Dienstag am Scharlachfieber gestorben. Sofort, nachdem die Frau Kronprinzessin die ganz unerwartete Nachricht erhalten, fuhr dieselbe am Dienstag Vormittag von Potsdam nach Berlin und stattete den trauernden Eltern in deren Wohnung in der Wilhelmstraße einen Condolenzbesuch ab. Der Kronprinz besuchte seinen Hofmarschall am Nachmittage.

Der Bundesrath hält heute wieder eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Entwürfe von Dienstvorschriften, betreffend die Besteuerung des Tabaks, die Abänderung des Eisenbahnbetriebs-Reglements und der Bericht der Reichsschuldenkommission. — Dem Bundesrath sind zugegangen die preussische und die bayerische Uebersicht über die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Jahre 1879. Hiernach wurden bei den 15 unter preussischer Verwaltung stehenden Armeekorps 1,135,292 Mann geführt. Davon sind 114,529 ausgehoben; wegen unerlaubter Auswanderung wurden verurtheilt 12,780, während noch gegen 11,820 die Untersuchung schwebt. In Baiern sind geführt 103,368 Mann, ausgehoben 17,059, wegen unerlaubter Auswanderung verurtheilt 190, während gegen 472 die Untersuchung noch schwebt.

Die vor Monaten erwähnte Denkschrift der

Dsnabrücker Handelskammer über die Wiedereinführung der Schuldhaft macht jetzt wieder viel von sich reden, da allmählich die Antworten der übrigen kaufmännischen Korporationen Deutschlands bekannt werden. Außer der Münchener Handels- und Gewerbekammer, die erst in diesem Monat sich erklärt hat, hatten bis Ende April die Korporationen zu Bielefeld, Barmen, Kiel, Flensburg, Mannheim, Freiburg, Lübeck, Göttingen, Danzig, Berlin, Duisburg, Mülheim a. R., Würzburg, Grünberg, Gießen, Trier, Siegen die Frage der Dsnabrücker Handelskammer beantwortet. Von den Genannten hatten sich die ersten elf mehr oder weniger ablehnend, die übrigen zumindem zu dem von Dsnabrück eingenommenen Standpunkte verhalten. Die Dsnabrücker Handelskammer will in ihrer demnächstigen Sitzung ein Exposé über sämtliche Aeußerungen behufs Beschließung fernerer Maßnahmen entgegennehmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ publicirt einen Erlaß Hohenlohe's an den Prinzen Reuß vom 5. Mai, der den niederschlagenden Eindruck von der Unfruchtbarkeit der Verhandlungen mit der Curie, wie solche aus dem Verhalten der Centrumspartei sich ergebe, constatirt. Dasselbe Blatt publicirt zwei Erlasse Bismarck's vom 14. und 21. Mai, welche betonen, der Widerstand gegen die Kirchengesetze sei aus den Kreisen des Klerus in die Vertretungskörper verpflanzt. Die Regierung werde ungeachtet des abgeschwächten Vertrauens, daß die Verhandlungen mit der Curie zu einer Verständigung führen, in ihrer Theilnahme für die verwaisten Gemeinden verharren und aus eigener Initiative den gesetzgebenden Factoren die bekannten Maßregeln vorschlagen. Es sei zu beklagen, daß der Papst die Ziele zu hoch spanne oder die Situation mißverstehe. Man könne nicht ein noch weiteres Entgegenkommen üben.

Die Conservativen beschloßen in der heutigen

Eines Tages, kurz vor Schluß der Jagd, war er von einem Rittergutsbesitzer zum Treibjagen eingeladen, nach dessen Beendigung mit jenem nach seinem Gute geritten, um dort, weil er eine zu weite Tour nach Hause hatte, zu übernachten. Nach dem Souper saßen die anwesenden Herren noch ziemlich lange beim Wein und der Cigare. Man sprach über Politik, Pferde, Hunde und dergleichen mehr. Prinz Hartenstein hatte mit einem der Herren, einem Fabrikanten aus der Gegend, eine Zeit lang zwanglos geplaudert und war dabei — sein Ziel stets vor Augen — auch auf das Thema gekommen, welches ihn vor allen Dingen interessirte.

Kennen Sie die Gegend hier herum genau? fragte er den Industriellen.

Wie meine Tasche, Durchlaucht!

Und wohnen auch schon lange hier?

Ich bin hier geboren und jetzt 47 Jahre alt.

Ist es Ihnen erinnerlich, daß vor etwa 17 bis 18 Jahren in hiesiger Gegend ein nur wenige Monate altes Kind — ein Mädchen — im Walde verschwand?

Um! — erinnerlich ist mir davon gar nichts; aber eigenthümlich doch ist es, daß Sie der zweite sind, der mir seit Kurzem — seit etwa vierzehn Tagen — diese Frage vorlegt.

Und wer fragte Sie außer mir danach?

Ein Herr aus B., ein höherer Polizeibeamter, der schon seit einiger Zeit, ab- und zugehend, hier in der Gegend war. Erst vorgestern begegnete ich ihm wieder.

Und wo ist dieser Herr zu finden?

Er sagte mir vorgestern, daß er nach Bärfelde abreißen wolle, um dort seine Nachforschungen, deren

XXIX.

Prinz Hartenstein hielt sich schon seit mehreren Monaten in der Gegend auf, die ihm seine Tante als diejenige bezeichnet hatte, in welcher sie vor circa 18 Jahren ihre Adoptivtochter Valentine gefunden hatte. Im Anfang hatte er die ganze Gegend planlos, stürmisch durchstreift, überall fragend und Erkundigungen einziehend; doch er kam bald zu der Ueberzeugung, daß er in dieser Weise wenig, wahrscheinlich nichts ausrichten würde. Er gönnte sich einige Tage der wohlverdienten Ruhe und begann währenddem sich einen andern, rationelleren Feldzugsplan zu entwerfen.

Er ließ sich in die ihm ebenbürtigen Kreise einführen und war vermöge seines hohen Ranges und seiner großen Liebeshörigkeit in dieselben bald ein gern gesehener und gesuchter Gast. Er machte dabei durchaus kein Hehl aus dem eigentlichen Grunde seiner Anwesenheit in jener, seinem engeren Vaterlande so fern liegenden Gegend Deutschlands und war unter der Hand unablässig bemüht, seinen Zweck zu erreichen. Doch all sein Forschen war bis dahin ohne Erfolg geblieben.

Fractionssitzung, für Ueberweisung der Kirchenvorlage an eine Commission zu stimmen und die Vorlage im Ganzen unter der Voraussetzung zu befürworten, daß die Gültigkeitsdauer des Gesetzes zeitlich begrenzt werde. Die Freiconservativen wollen ebenfalls Feststellung beengter Gültigkeitsdauer und außerdem mehrfache Modificationen einzelner Paragraphen, namentlich der §§ 4 und 9. Die Nationalliberalen halten ihre Verhandlungen, welche bis spät Nachmittags dauerten, geheim.

Die Ueberweisung der kirchenpolitischen Vorlage an eine Commission ist gesichert. Innerhalb der nationalliberalen Fraction besteht Einverständnis darüber, daß die Bestimmungen bezüglich des Staatsexamens, der Zurückberufung der Bischöfe und der Sistierung der Strafbestimmungen unannehmbar sind; indessen ist ein Theil der Fraction bereit, auf eine Amendment der Vorlage einzugehen, insoweit sich eine Abänderung der Gesetze im Interesse der katholischen Bevölkerung als ausführbar erweist. Für die Gesamtlage ist folgende Stelle in der heute Abend veröffentlichten Depesche des Reichskanzlers vom 21. Mai maßgebend: Wir werden unsere Absichten in der Gesetzgebung zu verwirklichen suchen, ohne von der Curie eine Gegenleistung zu erhalten oder zu erwarten, lediglich im Interesse der katholischen Unterthanen Sr. Maj. des Königs. Wenn diese Bestrebungen der Regierung durch den Widerstand der päpstlichen Partei im Landtage zu Falle gebracht werden, oder wenn die Geistlichkeit von der ihr zu gewährenden Möglichkeit, die Seelsorge zu üben, keinen Gebrauch machen sollte, so können wir das nicht ändern, wissen uns aber auch für die Folge nicht verantwortlich.

Ueber die Kompetenz an Servis der Dienstwohnungs-Inhaber im Falle einer Verletzung bestehen noch immer Unsicherheiten, zu deren Beseitigung seitens des Kriegsministeriums Folgendes publiziert wird: Für die bisherige Garnison verleiht dem verletzten Dienstwohnungs-Inhaber die bis dahin zuständig gewesene Kompetenz, gleichwie dem Selbstmiether, noch auf den Abgangsmonat unverkürzt, während in der neuen Garnison der Anspruch der Dienstwohnungs-Inhaber danach zu beurtheilen ist, ob daselbst eine Dienstwohnung disponibel ist, oder nicht. I. Ist eine solche disponibel, so beginnt der Anspruch auf das an Stelle des Wohnungsgeld-Zuschusses und in Höhe desselben kompetirende  $\frac{2}{3}$  des Servises, a) wenn der Verletzte in der alten Garnison ebenfalls eine Dienstwohnung inne hatte und daher in dem Verhältniß als Dienstwohnungs-Inhaber eine Aenderung nicht eingetreten ist, vom 1. des auf den Abgang aus der früheren Garnison folgenden Monats, b) wenn derselbe in der alten Garnison Selbstmiether war, vom 1. desjenigen Monats ab, für welchen der Wohnungsgeld-Zuschuß nach Maßgabe der Verfügung v. 22. Oktober 1875 nicht mehr zur Ausgabe gelangt. Das weitere  $\frac{1}{3}$  des Servises ist in beiden Fällen nach Vorschrift des § 25 des Servisreglements zahlbar. II. Ist dagegen in der neuen Garnison eine Dienstwohnung nicht disponibel, dann findet für den Beginn der Zahlung des vollen Servises der vorbereitete § 25 ebenfalls Anwendung, und bleibt daneben der Wohnungsgeld-

Spur er hier nicht aufzufinden vermöge, mit Hilfe der dortigen Behörden neu zu beginnen.

Hat jener Herr Ihnen gesagt, ob er das Kind suche oder die Eltern?

Das Kind.

Kennen Sie seinen Namen?

Warten Sie, Durchlaucht — er heißt — Marschall, Polizei-Inspektor Marschall.

Ist Ihnen vielleicht bekannt geworden, ob er in privatem oder in behördlichem Auftrage reist?

Wenn ich mich recht erinnere, in privatem.

Ich bin Ihnen für diese Nachricht unendlich verbunden, weil ich die Eltern jenes Kindes suche und glaube, daß jener Mann von den Eltern ausgeschiedt ist. Nach Bärfelde, sagten Sie? — wo liegt das und wie weit entfernt von hier?

Etwa acht Meilen, doch ohne Eisenbahnverbindung, wenigstens directe. Sie kommen mit Extrapost schneller dahin, als wenn Sie den Umweg mit der Bahn machen.

Ist Ihnen bekannt, was den Mann gerade dahin führt?

Ja. Er sagte mir, das Kind, welches er suche, sei dort geboren. Seine Eltern, in einer der Familie geheim gehaltenen Ehe dort wohnend, seien durch Raub um ihr Kind gekommen. Der Räuber habe dasselbe in dieser Gegend verloren und dann ein anderes Kind untergeschoben, das er später dem Vater — die Mutter sei kurz nach der Geburt gestorben — gegen eine ahnfehlende Belohnung ausgeliefert habe.

Nannte er Ihnen den Namen des Vaters?

Nein; doch er muß nach den vorläufigen Aeußerungen des Beamten ein zu den höchsten Kreisen der Gesellschaft zählender Mann sein, der sich augenblicklich

Zuschuß mit dem 1. des Monats des Garnisonwechsels zu gewähren. Für die Höhe des Wohnungsgeld-Zuschusses ist in jedem Falle die Stelle, aus welcher das Gehalt bezogen wird, maßgebend.

## Ausland.

**Wien, 27. Mai.** Ein kaiserliches Patent von gestern beruht die Landtage zum 8. Juni ein.

**Rom, 27. Mai.** Die Thronrede, mit welcher der König das Parlament eröffnete, hebt hervor, daß es nothwendig gewesen sei, das Parlament schnell zu berufen, um eine sofortige Berathung und Erledigung der von der Nation erwarteten Gesetzentwürfe herbeizuführen.

Nachdem Farini die Annahme der Candidatur für die Präsidentschaft der Kammer verweigert hat, ist von 138 constitutionellen Deputirten beschlossen worden, Bianchery als Candidat für die Präsidentschaft aufzustellen.

**London, 27. Mai.** Die Admiralität hat neun der größten Schiffsbauanstalten zur Bewerbung um den Bau von drei neuen Schraubendampfern aufgefordert. Die Dampfer sollen Kreuzerdienste leisten, ganz von Stahl gebaut sein und sich durch Schnelligkeit auszeichnen.

Einer Deputation soll Granville gestern geantwortet haben, England werde unter gewissen Umständen nicht abgeneigt sein, die Vermittlung zwischen Chile und Peru zu übernehmen. Im Aemterhause wird über die Angelegenheit eine Anfrage gestellt werden.

Dem Blatte Record zufolge hat die königliche geographische Gesellschaft dem Bischof des Nigergbietes, Dr. Cromther, einem Neger, in Anerkennung seiner Verdienste um die geographische Forschung eine goldene Uhr zum Geschenk gemacht.

Eine Newyorker Firma will eine Nachricht aus Lima erhalten haben, wonach die Peruaner Moquegua zurückerobert haben.

**Paris, 27. Mai.** Laut National hat Fürst Drlow in der Unterredung mit Grevy erklärt, er habe Auftrag vom Kaiser Alexander, dem Präsidenten der französischen Republik seine Hochachtung zu bezeugen und den Wunsch auszusprechen, daß die Beziehungen zwischen Rußland-Frankreich stets so herzlich und innig wie bisher bleiben möchten. Grevy wünschte sich Glück, zu vernehmen, daß Rußland nach wie vor von einem Diplomaten vertreten werde, der sich in Frankreich so viele Sympathie erworben habe.

**Petersburg, 27. Mai.** Ein heute veröffentlichtes Bulletin sagt, daß der Gesundheitszustand der Kaiserin in der letzten Woche keine wesentliche Veränderung erfahren habe.

Der Minister des Innern hat das officöse Journal Bereg auf sieben Tage suspendirt, weil dasselbe vorschriftswidrig das Urtheil des Militärgerichts in Sachen Weimar-Michailow veröffentlicht hatte, bevor dasselbe im Regierungsboten erschienen war.

Der bisherige Generalgouverneur von Warschau, General-Adjutant Graf Rokobue, hat den wegen seines vorgeückten Alters erbetenen Abschied erhalten. Zu seinem Amtsnachfolger ist der bisherige Generaladjutant von Wilna, Generaladjutant v. Albedinski, ernannt worden.

in B. befindet, jedoch bald nach B. übersiedeln wird, wenn er nicht schon dort ist.

Und glauben Sie, daß ich diesen Inspektor Marschall in Bärfelde finden werde?

Ich glaube das Durchlaucht versichern zu können, denn er war im Begriff, mit der Post dahin abzureisen, als ich ihn in Blankenstein vorgestern sah. Er war übrigens ziemlich muthlos und schien wenig Hoffnung mehr auf Erfolg zu haben.

Zu der Frühe des nächsten Morgens verließ der Prinz das Gut zu Pferde und ritt nach seiner Wohnung zurück, die er sich in einer Mittelstadt gemiethet hatte. Hier ließ er alsbald Extrapost bestellen und reiste kurz darauf mit seinem Bedienten ab.

In Bärfelde eingetroffen, begab er sich sofort nach der Polizeidirection. Nachdem er den Polizeidirektor über seine Person aufgeklärt und sich gehörig legitimirt hatte durch einen Empfehlungsbrief des Ministers des Innern, theilte er dem Beamten den Zweck seiner Reise mit und sagte ihm, daß ein Polizeibeamter aus B., wie er mit Sicherheit erfahren, vor ihm nach Bärfelde gereist sei, er glaube auch, daß ihre Ziele die gleichen seien, um so mehr, als jener das Kind, und er (der Prinz) die Eltern suche; er fragte dann den Polizeidirektor, ob ein Inspektor Marschall von der Polizei zu B. sich ihm bereits vorgestellt habe.

Ich kann Sw. Durchlaucht, glaube ich, die gewünschte Auskunft geben, entgegnete der Beamte. Der Inspektor Marschall ist seit gestern hier und logirt im Hotel zum Freihof, wo Sie ihn jedenfalls, wenn nicht früher, so doch heute Abend finden werden.

Ich werde mich nach demselben Hotel fahren lassen.

## Marine.

**Wilhelmsbaven, 28. Mai.** Der Generalarzt der Marine Dr. Wenzel ist zur Inspicirung des hiesigen Garnison-Lazareths hier einetroffen. — Marine-Intendantur Rath Domeier ist von Urlaub zurückgekehrt. — Der Capitain-Lieutenant von Sperling hat einen Urlaub vom 1. bis incl. 27. Juni cr. nach Roesen und Stettin erhalten. — Der bei der hiesigen Stations-Intendantur beschäftigte bisherige Kreisrichter a. D. Klein, ist zufolge Verfügung der Kaiserl. Admiralität vom 19. Mai cr., zum Marine-Intendantur-Assessor ernannt worden. — Der Zahlmeister hat einen 3 monatlichen Urlaub vom 1. Juni cr. ab nach Wiesbaden und der Zahlmeister Richter einen 45-tägigen Urlaub vom 2. Juni cr. ab nach Berlin und Wiesbaden erhalten.

**Kiel, 26. Mai.** In Stelle der von Bord des „Friedrich Carl“ abkommandirten Unterlieutenants zur See v. Pustau, Deubel, Heinzmann und Jacobson an Bord des genannten Schiffes kommandirt. — Die demnächst stattfindende Ueberführung des „Möwe“ von Danzig nach Kiel bezw. für die Probefahrten sind kommandirt: Corvetten-Capitain v. Rydhus (als Commandant), Lieutenants zur See Fuchs, Brinkmann, Zahlmstr. Asp. Gronemann. An Stelle des Corvetten-Capitain v. Rydhus ist die Führung der 3. Abtheilung der 1. Matrosen-Division dem Capitain-Lieutenant v. Kries übertragen. Die Schiffsjungenbrigade „Musquito“ und „Rover“ sind nach der Probefahrt zur Rade zurückgekehrt.

Der Transportdampfer „Eider“ ging gestern nach Danzig in See. — Dem Maschinen-Unter-Ingenieur Ehrenkönig ist ein dreimonatlicher Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit bewilligt.

## Kofales.

**Wilhelmsbaven, 28. Mai.** Gestern wurde Herr M. Röhr aus Sandersheim (in Braunschweig) zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Sogleich ist diese Wahl durch Annahme derselben von Seite des Hrn. Röhr eine endgiltige.

## Aus der Provinz und Umgegend.

**Hannover.** (Hannoversches vom Landtag.) Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner am 24. d. stattgehabten Sitzung bei der Berathung des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung mit den die Provinz Hannover betreffenden Bestimmungen desselben. Beschlossen wurde dem Commissionsantrage gemäß, daß die Landdrostbezirke als Regierungsbezirke bestehen bleiben, während nach der Regierungsvorlage die Provinz in drei Regierungsbezirke getheilt werden sollte. An die Stelle der Landdrosteien und der Finanzdirection treten sechs Regierungspräsidenten und Regierungen, welche gleich dem Oberpräsidenten die Verwaltung mit den Befugnissen und nach den Vorschriften führen, welche dafür in den übrigen Provinzen gelten, bezw. in dem obigen Gesetze angegeben sind. Nach weiteren, mit der Regierungsvorlage übereinstimmenden Beschlüssen des Hauses werden die Zuständigkeiten der Consistorialbehörden in Betreff des Schulwesens, sowie der hoch-

Mir ist außerdem die Angelegenheit nicht fremd, denn sie hat mir vor 17 Jahren oder so — ich war noch ganz neu auf meinem hiesigen Posten — manchen schmerzhaften Nacht verursacht. Hier hat der Raub das gefunden und bis zu einem gewissen Punkte war uns auch möglich geworden, die Spur der Räuber zu verfolgen. Dann aber war diese so total verfehlt, daß jedes weitere Recherchiren nutzlos blieb, obgleich der Vater des Kindes, ein Graf Biela, weder Mühe noch Kosten scheute und die gewiegeften Beamten der Geheimpolizei aus der Residenz ohne Unterlaß herbeigeholt waren.

Prinz Leopold dankte dem Polizeidirektor und fuhr dann sogleich nach dem Freihof. Dort erfuhr er, daß Inspektor Marschall ausgegangen sei, jedoch bald zurückermartet werde. Der Prinz ersuchte den Polizeibefehliger, den Inspektor, sobald derselbe zurückkomme, zu ihm zu führen. Er ließ sich dann zum Diner auf sein Zimmer serviren und amüsierte sich sehr, als der Marktplaz, an welchem das Hotel liegt, sich mit Neugierigen füllte, die einen Prinzen zu sehen wünschten. So wenigstens berichtete ihm der Bedienter des Hotels, der es sich nicht nehmen ließ, in Frack und weißer Cravatte den Prinzen selbst zu bedienen, indem er hinzufügte, daß der Postillon, welcher Se. Durchlaucht von der letzten Station gefahren, den Leuten erzählt habe, er hätte einen Prinzen nach dem Freihof gebracht.

Prinz Leopold hatte sich Zeitungen bringen lassen und rauchte, behaglich auf dem Sopha ausgelehrt, eine Cigarre, als Inspektor Marschall gemeldet ward.

(Fortsetzung folgt.)

lichen Angelegenheiten, welche bisher zum Geschäfts-  
kreise der katholischen Consistorien zu Hildesheim und  
Dsnabrück gehörten, den Abtheilungen für Kirchen-  
und Schulangelegenheiten der betreffenden Regierungen  
überwiesen. Die genannten katholischen Consistorial-  
behörden werden aufgehoben, den evangelischen ver-  
bleiben bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung in  
Kirchensachen ihre bisherigen Zuständigkeiten.

**Stade.** Am Sonnabend Morgen bald nach  
6 Uhr, als die Inassen des hiesigen Landgerichts-  
Gefängnisses auf den Hof gelassen wurden, um dort  
ihre Wäsche vorzunehmen, unternahm 2 von  
ihnen einen Fluchtversuch, der auch dem einen, und  
war dem zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilten Schiffer  
Wünscher, gelang. Der andere Gefangene, Heeder  
mit Namen, schwang sich nämlich in einem unbewachten  
Augenblicke auf die Mauer, über welche er das Freie  
zu erreichen strebte. Während der Gefangenwärter  
hinzusprang, um diesen an dem Fluchtversuche zu ver-  
hindern, bemerkte Wünscher das in fahrlässiger Weise  
offenstehende Gefängnisthor. Nachdem der Gefangen-  
wärter den einen Gefangenen wieder in Sicherheit ge-  
bracht, war der andere (Wünscher) zum offenen Thore  
hinausgespaziert. Der Sträfling ist, wie erzählt wird,  
zum Rehlinger Thore hinausgelaufen, wo er sich unter  
der Brücke verbarg, indessen seine Verfolger über ihn  
wegliefen. Als diese weit genug entfernt waren, soll  
er in aller Seelenruhe wieder in die Stadt zurückge-  
kehrt sein. Man sucht ihn bis heute noch vergebens.  
Die Staatsanwaltschaft hat einen St. d. b. hinter  
ihm erlassen.

**Seefermünde.** Zwei Schiffs-Bracks, das erste  
von einer im vorigen Jahre gesunkenen Bark, deren  
Masten Anfangs sichtbar waren, das zweite von einem  
auf das Brack dieser Bark gestohlenen und in der  
Nähe desselben ebenfalls gesunkenen Schooner her-  
rührend, befinden sich zur Zeit S.W. von der Nord-  
seeinsel Rangoog auf etwa 12 Faden Tiefe an Grund  
und hindern in hohem Grade die Schifffahrt, insbe-  
sondere die Bewegung der Fischerfahrzeuge. Ein hier  
in diesen Tagen angekommener Fischer berichtet, daß  
er kürzlich seine sämtlichen ausgeworfenen Netze und  
sonstiges Geschirr durch eines der Bracks eingebüßt  
habe. Gleiches ist noch zwei anderen Fischern seit  
dem Sinken des ersten Schiffes passiert.

### Vermischtes.

— Hersfeld, 24. Mai. In unserer Nachbar-  
gemeinde Friedlos fand gestern das zweite Aufgebot  
eines Paares statt, von welchem der Bräutigam 65  
und die glückliche Braut bereits 64 Jahre zählt. Wenn  
das hohe Alter des Paares schon ein seltenes ist, so  
dürften doch die Beweggründe zu dieser ehelichen Ver-  
bindung fast einzig in ihrer Art dastehen. Das gedachte  
Paar bewohnt nämlich seit einer Reihe von Jahren ge-  
meinschaftlich ein Zimmer des Gemeindehauses in Friedlos  
und hütet im Sommer das Vieh für genannte Gemeinde.  
Kürzlich erchien nun eine Verfügung des hiesigen Land-  
rathsamts, nach welcher die verschiedenen Geschlechter in  
den Gemeinde Armenhäusern getrennt leben sollen. Diese  
Verfügung traf nun unser Paar wie ein Blitz aus heiterem  
Himmel und auch der Gemeindevorstand gerieth in einige  
Verlegenheit, da ein weiteres Zimmer nicht zur Verfügung  
stand und die Herrichtung eines solchen der Gemeindegasse  
immerhin nicht unbedeutende Kosten verursachete. Hier  
war nun guter Rath theuer. Schließlich machte ein Ge-  
meindemitglied den Vorschlag: man sollte das alte Paar  
sich heirathen lassen, dann würden einerseits der Gemeinde  
Kosten erspart und andererseits würde der behördlichen  
Verordnung Rechnung getragen. Dieser Vorschlag fand  
Beifall. Nicht besonders schien aber der nunmehrige  
Bräutigam von diesem Vorschlag erbaut zu sein, zumal

— wie er sagte — die ihm zugebachtete Braut seinem  
Geschmacke nicht ganz entspreche. Als ihm aber bedeu-  
tet wurde, daß er seine bisherige Wohnung verlassen müsse,  
zog er eine schnelle Verlobung mit seiner langjährigen  
Gesellschafterin vor. Wir wünschen dem Paare eine  
glückliche Ehe und hoffen, daß die Gemeinde Friedlos  
den heroischen Schritt dieses alten Paares in dankbarer  
Weise anerkennen wird.

— Entführung und Diebstahl. In Rom  
wohnte seit einiger Zeit die Wittve Maria Agresti, geb.  
del Fante, mit ihrer einzigen, 16jährigen sehr schönen  
Tochter. Um ihren Verwandten (die Dame ist Römerin)  
näher zu sein, verlegte sie nach dem Tode ihres Mannes,  
eines Künstlers von hervorragendem Namen, ihren Wohn-  
sitz von Mailand nach der italienischen Hauptstadt. In  
Rom verlebte viel in ihrem Hause Ercole del Fante,  
Sohn ihres Bruders. Am 1. April Frühmorgens erbat  
sich die Tochter Adelina Erlaubniß, mit ihrem Vetter  
einige Einkäufe machen zu dürfen, wogegen die Mutter  
nichts einzuwenden hatte, weil der Nefte sich durch seine  
stetige Frömmigkeit und die Fürsorge für Frau und  
Kinder ihr volles Vertrauen erworben hatte. Als nach  
vier bis fünf Stunden weder Tochter noch Nefte zurück-  
kehrten, wurde die Mutter ungeduldig; beim Ankleiden,  
um auszugehen behufs Nachforschung über das ungewöhn-  
liche Ausbleiben des jungen Mädchens, öffnete sie eine  
Schublade und bemerkte zu ihrem Schrecken, daß ihr  
ganzes Geschmeide und sämtliche Werthpapiere, zumeist  
italienische Staatsschuldsscheine, im Betrage von circa  
150,000 Lire, verschwunden waren. Die Frau war wie  
vom Schläge gerührt. Sie war plötzlich eine Bettlerin  
geworden und zweifelsohne durch Schuld ihrer Tochter.  
Bald stellte sich heraus, daß dieselbe ein unerlaubtes Ver-  
hältniß angefangen hatte mit ihrem verheiratheten Vetter  
und daß beide mit einander entflohen, als die Folgen  
dieser Liebe nicht mehr zu verbergen waren. Die Mittel  
der Flucht mußte die Bestehlung der unglücklichen Mutter  
liefern, welche keine Ahnung davon hatte, was in ihrem  
Hause vorgegangen war. Seitdem durchreiste Frau  
Agresti Italien, die Schweiz u. s. w., um den Flücht-  
lingen auf die Spur zu kommen. Als ihre Bemühungen  
vergeblich waren, entschloß sie sich endlich, dem Staats-  
anwalt Anzeige von dem Vorfalle zu machen, indem sie  
sich gleichzeitig mit der Bitte an die Presse aller Länder  
wendet, ihre Nachforschungen durch Veröffentlichung der  
Thatfachen zu unterstützen, weil sie hofft, auf diese Weise  
die Spur der Flüchtlinge am leichtesten zu entdecken. Der  
italienischen Polizei, welche erst sehr spät Anzeige von  
dem Diebstahl erhielt, gelang es bis jetzt nicht, irgend  
welche Anhaltspunkte von Bedeutung zu finden. Sie  
brachte nur in Erfahrung, daß das Paar am 15. April  
auf der Linie Bologna-Mailand, am 16. in Mailand in  
der großen Gallerie Viktor Emanuel und am 17. eben-  
dasselbst bei der Kasse des Monte di Pietà gesehen wurde,  
wo es die Freiheit hatte, ein ebenfalls der Mutter ge-  
stohlenen Creditbuch von 3000 Lire zu veräußern. Man  
vermuthet, daß die Flüchtlinge sich in das Ausland ge-  
wendet haben.

— Der verheirathete Schmiedemeister Knaut in  
Leipzig, 62 Jahre alt, stammte in der Nacht vom letzten  
Samstag seiner früheren Dienstmagd und „Liebsten“ in  
ihrem Schlafgemach einen Besuch ab, das er nicht mehr  
lebend verlassen sollte, denn er wurde vom Schläge ge-  
rührt und war sofort todt. (Die Verlegenheit der Evas-  
tochter kann man sich denken.)

— Etwaige Anträge auf Beurlaubung  
von im stehenden Heere dienenden Soldaten nach voll-  
endeter zweijähriger Dienstzeit sind baldmöglichst an ge-  
eignetem Ort, d. h. auf dem Bürgermeister- u. Bureau,  
anzubringen. Dieselben müssen folgende Angaben ent-  
halten: 1) Vor- und Zunamen des Soldaten, 2) Datum  
der Geburt, 3) Datum des Dienst-Antritts, 4) Truppen-

theil, bei welchem der Soldat dient, 5) Stantquartier,  
6) Genaue Bezeichnung der Familien-Verhältnisse und  
der Gründe, welche die Beurlaubung bebingen. Den  
Anträgen sind Geburtsatteste von sämtlichen Familien-  
Angehörigen beizufügen und wenn sich die Anträge auf  
Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit der Eltern oder Geschwister  
stützen, auch die darüber sprechenden Atteste. Hypotheken-  
schulden sind durch Vorlegung der betreffenden Dokumente,  
Zinsenquittungen u. nachzuweisen.

— (Der Reichshund) Von der Audienz  
einer Deputation des Altonaer Industrievereins beim  
Reichskanzler erzählt der „Hamb. Corr.“ folgendes  
Intermezzo: Während die Deputirten vom Reichs-  
kanzler in der entgegenkommendsten Weise aufgenommen,  
wurde ihnen von einem Vierten, der sich einer besonderen  
Vertrauensstellung beim Kanzler erfreut und der selbst-  
verständlich auch bei dieser Audienz zugegen war, un-  
verholenes Mißtrauen entgegengebracht. Als sie sich  
nämlich dem Reichskanzler gegenüberlegten, so erzählte  
Herr Nothnagel unter Heiterkeit der Versammlung,  
nahm dieser Vierte, der gewaltige Reichshund, Namens  
Tiras, ruhig zwischen ihnen auf dem Fußboden Platz.  
Im Eifer des Gespräches bewegte Herr Nothnagel,  
ohne den Vierfüßler weiter zu beachten, eine Papier-  
rolle in der Hand unruhig hin und her. Sofort nahm  
der Reichshund eine bedrohliche Stellung, verbunden  
mit einem bedenklichen Schnappen nach der Rolle ein.  
Der Reichskanzler machte dieser kritischen Situation  
ein Ende durch die Worte: „Bitte, legen Sie Ihre  
Rolle weg; der Hund meint, es ist eine Waffe.“ So-  
fort hatte der Reichshund seine frühere Gemüthsruhe  
wiedergefunden.

— (Thran-Polka!) Man schreibt aus Elms-  
horn, 24. Mai: Die Fischerei-Genossenschaft der  
Krückau wird einen Ball mit solennem Fischessen am  
2. Juli in Spickerhöfen abzuhalten gedenken. Viel  
des Interessanten dürfte das Tanz-Reglement bieten,  
es werden auf demselben eine Krabben-Polonaise,  
Moorbudden-Walzer, Hecht Galopp mit Wahl, Kal-  
quappen-Walzer, Stedelkrumpen-Schottisch, Stintschnell-  
Walzer, Fischthran-Polka und Sauren-Häring-Menuett  
flurieren. Als Eröffnungslied wird „Im schwarzen  
Wallfisch zu Astalon“ gesungen. Das Arrangement  
der Festlichkeiten ist in die bewährten Hände des Ober-  
amtsfischermeisters Herrn E. B. Moorgrafen gelegt  
worden.

### Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven.

Vom 21. bis incl. 27. Mai 1880.

Geboren: Ein Sohn: dem Matrosen Heinrich Brumshagen,  
dem Arbeiter Valentin Starzouk, dem Oberhautboisten in der  
Marine Simon Stolze, dem Arbeiter Johann Gottlieb Deberke,  
dem Schuhmachergesellen Gerb. Heinrich Scheepker. — Eine  
Tochter: dem Arbeiter Hillern Jakob Schmidt, dem Eisenbahn-  
hilfsarbeiter Georg Ernst Martin Anton Hemmlich. — Außerdem  
wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Eheschließungen: Der Schiffszimmermann Johann Hein-  
rich Carl Lentke zu Wilhelmshaven und Gustave Friederika Jo-  
hanne Niebow zu Belfort. — Der Maler Friedrich Gerhard Becker  
und Johanne Maria Gerhardine Gerdes, Beide zu Wilhelmshaven.  
Gestorben: Ein Sohn des Schneidermeisters Justus David  
Friedrich Salziger, 1 J. 4 M. 15 T. alt. — Eine Tochter des  
Arbeiters Focke Janssen Simmering, 1 J. 7 T. alt. — Der  
Brahmschieber Hinrich Abers Heeren, 30 J. 9 M. 15 T. alt.  
— Ein Sohn des Arbeiters Heinrich Geithe, 1 J. 3 M. 13 T.  
alt. — Ein Sohn des Fesselschmieds Johann Heinrich Schäfer,  
6 J. 5 M. 3 T. alt. — Die Wittve Maria Elisabeth Herrmann  
geb. Paasch, 89 J. 10 M. alt. — Außerdem wurde eine uneheliche  
Totgeburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Der Schuhmachergeselle Johann Jakob Nanne  
und Metha Maria Esbers, Beide zu Neubremen. — Der Materialen-  
Verwalter bei dem Lootsen-Commando Carl Albert Becker und  
Marie Elisabeth Volle, Beide zu Wilhelmshaven. — Der Zimmer-  
mann Friedrich Wilhelm Gottfried Kiesel und Sophie Friederike  
Cordes, Beide zu Wilhelmshaven. — Der Bäckergehilfe Johann  
Friedrich Sanders und Marie Dorothea Bernau, Beide zu  
Wilhelmshaven.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

##### Sattler-Arbeit.

Die Lieferung von 103 Schlagröh-  
taschen mit Riemen, 52 verschiedenen  
Wischerbeugen und 37 Bündschraub-  
taschen soll vergeben werden, und wer-  
den Reflectanten ersucht, ihre Offerten  
verschlösse und entsprechend bezeichnet

bis zum 5. Juni ex.,  
vorm. 11 Uhr,

beim unterzeichneten Depot, woselbst  
Lieferungs-Bedingungen und Probe-  
stücke zur Ansicht ausliegen, einzulegen.

Wilhelmshaven, 22. Mai 1880.  
Marine-Artillerie-Depot.

### Bekanntmachung.

#### Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien.

Da die auf heute angesetzt gewesene  
Sitzung wegen Behinderung mehrerer  
Herren nicht stattfinden konnte, wird  
eine neue Sitzung auf

Montag,  
den 31. d. Mts.,  
Nachm. 5 Uhr,

im Magistrats-Sitzungs-Saale anberaumt.

##### Tagesordnung:

1. Kirchhofs-Angelegenheit.
2. Bestimmung der Breite der Hinter-  
straße.
3. Freiwillige Feuerwehr.
4. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 28. Mai 1880.

Der Magistrat.

Schwahnäuser.

### Privat-Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Die Herren Bauunternehmer Helm-  
brecht und Eilers zu Küsterfel lassen

am Sonnabend,  
den 29. d. Mts.,

Nachm. präc. 1 Uhr auf,  
eine große Parthie Rug- und Brennholz,  
eichene Balken, Pfähle, Pföste u. s. w.  
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist  
durch mich verkaufen.

Neuende, 25. Mai 1880.

H. C. Cornelissen, Auct.

#### Feine holländische

sowie

dto. Matjes-Heringe

empfehlen

Christians, Rothes Schloß.

Empfehle meinen Gönnern bestens  
das Neueste in deutschen und  
englischen

### Buckskins,

sowie preiswerthe

### Rips- u. Alpaca- Jaquets.

A. H. Funk,

Schneiderstr., Oldenburgerstr. 2.

Ein junges Mädchen, welches das  
Plätten und zugleich auch das Glanz-  
plätten gründlich gelernt hat, bittet um  
Beschäftigung; auch ist sie nicht abge-  
neigt die Wäsche vollständig zu übernehmen  
in und außer dem Hause.

Zu erfragen bei der Vermithlerin

Frau Jansen,

Neuhappens, Altestraße 20.

**Das Neue Blatt.**  
Illustrirte Familien-Zeitung.  
**Der Salon.**

Die geehrten Abonnenten obiger Zeitschriften werden ersucht, die Fortsetzungen nur von meinen uniformirten Expedienten mit der Dienstmarke „Exp. d. Neuen Blatt“ annehmen zu wollen, da ein Schwindler es versucht, mich zu schädigen.

Es ist ein früher aus meinem Geschäft entlassener Abonnentensammler, der aus Chicane alte Fortsetzungsbeiste aufkauft und als „neue“ an meine Abonnenten liefert.

Ich warne vor diesem Schwindler, da diese Manipulation durch einen von mir erlassenen Haftbefehl bald ihr Ende erreicht haben wird, und bitte ferneres Wohlwollen mir zu erhalten.

Hochachtend

**E. Lemmé,**

Hamburg, Steindamm 11.  
Expedient für Wilhelmshaven:  
Herr **A. Schulze**, Oldenburg,  
Donnerschwerstraße 17.

**Prüfet Alles und behaltet das Beste.**

Empfehle vorzüglich zum Familiengebrauch und für Gesellschaften geeignet:

**74er Moselwein** à Fl. 75 Pf.

dto. à 1/2 Fl. 40 Pf.

**76er Elsäßerwein** à Fl. 60 Pf.

unter Garantie der Reinheit.

**Buß' Lagerbier** à Champagnerflasche 20 Pf.

**Buß' Märzbier** à Champagnerflasche 25 Pf.

**C. J. Arnold,**

Wilhelmshaven und Belfort.

Täglich

**dicke Milch**

in Tellern und Setten bei

**B. Wilken.**

(Eingefandt.)

Während der biwöchentlichen Cur, welche ich im Frühjahr 1877 gegen meinen fatalen **Magen- u. Darmkatarrh** durchgemacht habe, kann ich Ihnen heute die Mittheilung machen, daß mein Befinden meines vorgerückten Alters ungeachtet, unbeschweren sehr zufriedenstellend ist! Nachdem ich nun während dieses Zeitraums von dem bösen Uebel nichts wiederum der Art verspürt, so wünsche von Herzen, daß Sie durch Ihre Cur manchen anderen Leidenden heilen mögen.

Bahrenwald, 23./4. 79, Hannover.

**W. Hennings**, Gehegereuter a. D.

Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und alles Nähere verleiht kostenfrei  
Heide, Holstein. **J. J. F. Popp.**

**Gesucht**

werden für ein großes, gediegenes, literarisches Unternehmen

**Reisende.**

Berdienst sehr lohnend. Fachkenntnis nicht erforderlich. Auch **Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen** etc., welche sich namhaften Nebenberdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.

**Literarisches Institut**  
G o t h a.

**Gesucht**

eine Wohnung von 3-4 möblirten Zimmern zum 1. oder 15. Juni.

Adressen unter A. Z. 100 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**

ein junges, anständiges Mädchen für Tagesstunden.

**August Bahr** (Wilts' Bude),  
Königsstraße.

Sonntag, den 30. Mai:

**PARK Grosses Concert, PARK.**

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann

Anfang 4 Uhr

Entree à Person 50 Pf. Familien zu 3 Personen 1 Mark.

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz eracbenst ein

Anfang 4 Uhr.

**E. Schramm.**

**Schultze's Berliner Garten.**

Gute Sonnabend, den 29. d. Mts.:

**Sextett-Musik,**

ausgeführt von Mitgliedern unserer **Marine-Capelle.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

**Geschäfts-Gröffnung.**

Am heutigen Tage eröffnete im Hause des Herrn Wohl, **Altestr. 11** (Neuhappens) einen **Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.**

Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zum Ausziehen von Zähnen, Beschneiden und Entfernen der Hühneraugen und eingewachsenen Nägel, sowie zu allen chirurgischen Hilfsleistungen.

Alle künstlichen **Haararbeiten** werden billig und dauerhaft in modernen Facons angefertigt von  
**Georg Schnell,**  
Friseur und geprüfter Heilbiener.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



farbige Haut, macht den Geist munter und frisch, längert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. 6 M. 75 Pf.

Atte st. Se. Hochwürden Herr Pfarrer Ludwig Schlichting in Reinhardshausen bei Augsburg be- richtet: Ihr „Benedictiner“ hat mir schon gute Dienste geleistet, die schon 20 Jahre mich quälenden Krämpfe im Unterleibe sind bedeutend gemindert und der Appetit ist sehr verbessert worden etc. (Bestellung.)



**SANCT BERNHARD**

**Magenbitter.**

Billigstes Hausmittel, anwendbar bei **Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Uebelkeit u. s. w.**

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 M.

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Wilhelmshaven bei Herrn **B. Wilts**, Oldenburgerstraße.

**Milch, Gemüse, Eier, Butter, Hafers und Stroh** zu haben bei **J. Christoffers**, Roonstr. 106.

**Gesucht**

werden 2 Schuhmachergesellen von **Th. W. Lübben**, vis-à-vis Burg Hohenzollern.

**Gesucht**

zum 15. Juni ein Küchenmädchen, welches auch melken kann.  
**S. A. Knoop**, Wittwe.

**Gesucht**

ein Badediener, der auch Gartenarbeit versteht.  
**Frielingsdorf's** Badeanstalt.

**Zu vermieten**

auf den 1. August eine Oberwohnung, bestehend aus 5 Räumen. Auf Wunsch kann die Wohnung auch sogleich bezogen werden.  
**S. A. Knoop**, Wittwe.

**Zu vermieten**

eine Oberwohnung.  
**Behrens**, Sedan.

**Zu vermieten.**

eine freundlich möblirte Wohnung in der Roonstraße an 1 oder 2 Herren. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

eine kleine Stube an einen jungen Mann.  
Hinterstr. 8, 2 Tr., Mittelbau.

**Zu vermieten**

auf sofort oder 1. Juni ein an der Roonstraße gelegener großer Laden mit Bäckerei, sowie eine Wohnung in Neubremen.  
**F. Latann**, Neubremen.

Am Sonnabend, den 22. Mai cr., ist in der hiesigen Apotheke ein **Regenschirm**, gez. C. B., abhanden gekommen. Um Zurückgabe dajelbst oder bei Herrn Buchmeyer u. Edelmann wird gebeten.

**Gefunden**

eine Visitenkarten-Tasche von **Aufseher Grund**, Göderstr.  
**Latrinen- und Müllgruben** werden gereinigt von **Fuhrmann Gumen**, Kopperbörn.



**Verpachtung.**

Die **Restauration** in dem **Schützen-Felt** soll für die Dauer des Schützenfestes incl. des vorausgehenden Königschießens an ein Mitglied verpachtet werden und ist hierzu Termin auf

den 1. Juni cr.,  
Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal festgesetzt.

Mitglieder, welche geneigt sind, Pachtgebote abzugeben, werden ersucht, zu der genannten Zeit ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„**Restauration im Schützenzelt**“ abzugeben. Die Gröffnung findet gleich bei Beginn der zu derselben Zeit stattfindenden Monats-Versammlung statt. Bedingungen sind bei dem Restaurateur Herrn **Ringius** einzusehen.

**Der Vorstand**

des Wilhelmshavener Schützen-Vereins.

**Krankentasse**

der vereinigten Gewerke.

**General-**

**Versammlung**

Freitag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Großer Kurierstr.).

Zweck der Versammlung.

1. Rechnungablage,
2. Wahl zweier Revisoren,
3. Wahl des Vorstandes,
4. Verschiedenes.

Da in der angelegten Versammlung am 23. d. Mts. wenig Mitglieder erschienen waren, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlung abgehalten wird, wenn auch noch so wenig Betheiligung ist.

**Der Vorstand.**

**Verein Humor.**

**General-**

**Versammlung**

am Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr.

**Der Vorstand.**

**Stadt Kiel.**

Im Theatersaale jeden Abend 7 Uhr:

**Theatralische Vorstellung & Concert**

mit fortwährend neuem reichhaltigem Programm.  
Ergebenst **S. Faber.**

**Schaa r!**

Sonntag, den 30. Mai



**Tanz- musik**

wozu freundlichst einladet  
**J. C. Logemann.**

**Todes-Anzeige.**

Das uns am 24. d. Mts. geboren Söhnchen wurde uns wieder plötzlich durch den Tod entzissen.  
Wilhelmshaven, 28. Mai 1880.  
Die trauernden Eltern.  
**G. S. Scheepker** u. Frau.